

**Beiträge zur Avifauna des Möhnesees / 1. Nachtrag:
1. 7. 1968 bis 30. 6. 1971
(Teil II)**

VON WILFRIED STICHMANN UND URSULA STICHMANN-MARNY

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Am 7. 10. 69 zogen 10 Rotmilane und 1 Mäusebussard über den Möhneeinfluß nach W (M. H., H. P., U. S., T. T.). - Bemerkenswert sind die Nachweise von Rotmilanen während der Kälteperioden der beiden letzten Winter:

16. 12. 69 - 1 Ex. (G. Bolze);
 21. 12. 69 - 1 Ex., kreisend über den Eislöchern, ca.-12 Grad (G. K.),
 später überfliegt 1 Ex. den See nach Westen;
 3. 01, 71 - 1 Ex., bei Eis und Schnee bei Körbecke kreisend;
 24. 01. 71 - 1 Ex., bei milderem Wetter im Seegebiet.

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

Zwei weitere Daten: Am 5. 5. 68 - 1 Ex. zusammen mit 1 Rotmilan kreisend bei Körbecke, der Schwarzmilan zog schließlich nach Westen weiter; am 13. 6. 71 - 1 Ex. über dem See (W. P.).

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Am 6. 3. 70 - 1 w. Ex. im Suchflug über dem Delecker Seeabschnitt (die Stockenten fliegen auf).

Kornweihe (*Circus cyaneus*)

23. 12. 69 - 1 wf. Ex. überfliegt den See nach Süden;
 15. 02 70 - 1 M überfliegt den See nach Norden.

Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Wiederum 21 Nachweise in derselben Verteilung wie in den Vorjahren: 5 Heimzug - zu 20 Wegzug-Daten sowie 1 Sommer-Beobachtung (1 Ex. am 13. 6. 71 über dem Hevesee). Sehr auffallend sind die extrem frühen Nachweise im Frühjahr 1969 und 1971. 1 Fischadler, der am 11. 3. 69 (am ersten frostfreien Tag nach längerer Kälteperiode) an einem Kadaver auf dem Eis gesichtet wurde, ist das früheste bislang in Westfalen nachgewiesene Exemplar (vgl. Anthus 4: 108-119 1967). Weitere Nachweise vom 14. 3. 69, 24. 3. 69 und 5. 4. 69 (z. T. bei nachwinterlichem Wetter) betreffen unter Umständen dasselbe Ex.. Auch 1971 stellte sich ein Fischadler bereits auffallend früh ein: 19. 3. 71 (H. H.).

Im einzelnen handelt es sich um folgende Nachweise:

14. 09. 68 (1), 20. 09. 68 (1), 22. 09. 68 (1), 26. 09. 68 (1), 27. 09. 68 (1),
28. 09. 68 (1), 3. 10. 68 (1-2), 6. 10. 68 (2, vgl. Anthus 6: 34, 1969),
9. 10. 68 (1), 15. 10. 68 (1); 11. 3. 69 (1), 14. 3. 69 (1), 24. 3. 69 (1),
5. 4. 69 (1); 2. 9. 69 (1), 25. 9. 69 (1), 11. 10. 69 (1); 29. 8. 70 (2),
19. 9. 70 (1-2); 19. 3. 71 (1, H. H.); 13. 6. 71 (1).

Gänsesäger (*Mergus merganser*)

Während der letzten drei Jahre hielt sich der Gänsesäger-Bestand im großen und ganzen im Rahmen der in der Möhnesee-Avifauna genannten Mittelwerte. Im einzelnen lagen im Winter 1968/69 mehr Ergebnisse unter, im Winter 1969/70 mehr Ergebnisse über den entsprechenden Dekaden-Mittelwerten; die bisherigen Dekaden-Maxima wurden insgesamt nur 5mal übertroffen.

In allen drei Jahren war in der 2. Dezemberdekade der normale Winterbestand erreicht (1968: 170 Ex.; 1969: 145 Ex.; 1970: 123 Ex.). In der Folgezeit entwickelte sich der Bestand in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich; 1968/69 hielt er sich bis zur 1. Februardekade mehr oder weniger konstant und sank dann ab: 1969/70 war er erheblichen Schwankungen unterworfen, die sich zwischen 59 Ex. am 8. 1. 70 und 237 Ex. am 18. 1. 70 bewegten und weitgehend vom Grad der Vereisung abhingen; 1970/71 erhöhte sich der Bestand im Februar/März auf 160 bis 190 Ex.. In allen drei Jahren stiegen die Bestandeszahlen im März erneut oder weiter an; ein auffallender Abzug erfolgte immer erst in der ersten Aprilhälfte.

Die Jahresmaxima waren: 219 Ex. am 14. 3. 69, 237 Ex. am 18. 1. 70 und 195 Ex. am 13. 3. 71.

Die ersten und letzten Gänsesäger-Nachweise in den drei Jahren waren:

8. 11. 68 - 7 Ex. (1,6)	/	25. 4. 69 - 3 Ex. (0,3);
26. 10. 69 - 2 Ex. (0,2)	/	18. 4. 70 - 2 Ex. (0,2);
10. 11. 70 - 6 Ex. (3,3)	/	14. 4. 71 - 3 Ex. (0,3).

Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*)

Erstnachweis für den Möhnesee: 1 Ex. am 25. 1. 70 an einem Vogelkadaver auf dem Eis des Delecker Seeabschnitts. Das Vorkommen stand im Zusammenhang mit dem starken Einflug von Rauhfußbussarden im Winter 1969/70 (vgl. Anthus 8: 3-11, 1971).

Habicht (*Accipiter gentilis*)

Am 30. 12. 68 griff 1 Ex. die Stockenten auf dem Eisrand am Hevesee an, ohne jedoch zu Beute zu gelangen; die Enten versetzten sich daraufhin auf das freie Wasser. - Am 6. 3. 70 schlug 1 Ex. auf den Saaten am Nordufer des Delecker Sees ein Bleßhuhn und trug es in einen Weidenbusch. - Am 31. 12. 70 jagte ein w. Ex. im Hevetal.

Baumfalk (*Falco subbuteo*)

Am 24. 4. 70 landete 1 Ex. auf einer Fichtenspitze am Südrande des Ausgleichsbeckens, über dem gerade zahlreiche Schwalben jagten.

Wanderfalk (*Falco peregrinus*)

Nur im Winterhalbjahr 1969/70 drei Nachweise: am 21. 12. 69 überflog 1 Ex. bei winterlichem Wetter den See von N nach S; am 27. 2. 70 jagte 1 Ex. an der Sperrmauer ergebnislos auf verwilderte Haustauben, am 1. 3. 70 1 Ex. über dem Körbecker See.

Merlin (*Falco columbarius*)

Die beiden ersten Nachweise dieser Art für das Möhneseegebiet stammen aus dem Oktober 1969:

7. 10. 69 - 1 Ex. überfliegt den Hevesee von E nach W (H.H., H. P., U. S., T. T.),
26. 10. 69 - 1 Ex. überfliegt Körbecke von E nach W.

Kranich (*Grus grus*)

Regelmäßige Beobachtungen vom Herbst- und Frühjahrsdurchzug. Ungewöhnliches Zugverhalten im März 1969, als es um die Monatsmitte zu einem erneuten Kälteeinbruch kam, bei dem die Fristgrenze in NW-SE-Richtung durch Westfalen verlief und bei mehreren Arten (vor allem Kiebitz und Star) eine intensive Kälteflucht in Wegzugrichtung einsetzte. Während am 11. 3. 69 bei milder Witterung die ersten Kraniche den See nach Osten überflogen, stellten sich am 17. 3. 69 erneut über 100 Kraniche ein, die allerdings von NE kamen, über dem See kreisten und schließlich nach W davonzogen. In der zweiten Märzhälfte rasteten vielenorts in Westfalen auf zum Teil verschneiten Feldern kleine Kranichtrupps. Am 19. 3. 69 erhoben sich 5 Ex. vom Rand des vorgebauten Teils der Schlibbeckebucht und rasteten später auf den angrenzenden feuchten, binsendurchsetzten Fichtenkulturen.

Bleßhuhn (*Fulica atra*)

Während des gesamten Untersuchungszeitraums lagen die Bleßhuhn-Zahlen fortgesetzt über den Dekaden-Mittelwerten der Möhneseer-Avifauna. In 62 von 75 Dekaden wurden sogar die Dekaden-Maxima übertroffen.

Vor allem der Winter 1968/69 brachte eine zuvor nicht im entfernten erreichte Bleßhuhn-Konzentration. Mit dem Einbruch der zweiten Kältewelle stieg die Zahl der Bleßhühner von 2.920 am 6. 12. 69 auf 10.300 am 15. 12. 69 an, um sich bis Mitte Januar bei über 10.000 Exemplaren zu halten. Wintermaximum und überhaupt höchste Zahl der bislang am Möhneseer beobachteten Bleßhühner bildeten 11.600 Ex. am 31. 12. 69. Rund 8.000 Bleßhühner bevölkerten im Februar 1969 und rund 5.000 im März 1969 den Möhneseer.

Der Winter 1969/70 brachte schon früh (vor dem Einsetzen der Frostperiode in der letzten November-Dekade) erhebliche Bleßhuhn-Konzentrationen, die die vergleichbarer Zeiten des Vorjahres bis Mitte Dezember deutlich übertrafen. Nach dem Wintermaximum von 9.180 Ex. am 19. 12. 69 aber sanken die Zahlen auf 5.000 bis 6.000 ab.

Erst von Mitte Februar an verringerten sich die Bleßhuhn-Zahlen erneut und trotz des andauernden Winterwetters ziemlich gleichmäßig. Ein Teil der Bleßhühner dürfte nach der plötzlichen Vereisung des Sees und nach heftigen Schneefällen noch Mitte Februar weitergezogen sein; die meisten aber blieben auf dem See, wo trotz intensiver Hilfsmaßnahmen zahlreiche Bleßhühner starben.

Möglicherweise im Zusammenhang mit den Verlusten im vorausgegangenen Winter stand der relativ schwache Einflug von Bleßhühnern im Winter 1970/71. Dabei stiegen die Bleßhuhn-Zahlen bis Mitte November relativ stark und schnell an, um dann jedoch bei etwa 2.500 Ex. zu stagnieren. Das Wintermaximum mit 2.840 Ex. wurde am 31. 12. 70 registriert.

Limikolen

Das Vorkommen der meisten Limikolen-Arten hängt vom Vorhandensein und von der Ausdehnung freier, möglichst flacher und feuchter Randstreifen und Schlammflächen ab, wie sie bei niedrigen Wasserständen in Trockenjahren auftreten. Trockenzeiten mit nennenswertem Rückgang des Wasserspiegels blieben während des Untersuchungszeitraumes weitgehend aus; am stärksten sank der Wasserspiegel noch im Winterhalbjahr 1969/70, hier allerdings in einer für die Limikolen uninteressanten Zeit (vgl. Abb. 1).

Bedeutsam für das Limikolen-Vorkommen aber war die Tatsache, daß das Ausgleichsbecken vom 15. 8. bis 23. 9. 1969 so weit abgelassen war, daß auf seinem Grunde zwischen Schlammflächen und Geröll nur einige größere Wasserlachen zurückblieben. In diesen Zeitraum fallen die meisten und bemerkenswertesten Limikolen-Nachweise. Sie belegen zugleich den regelmäßigen Durchzug verschiedener Arten, die beim Auftreten günstiger Rast- und Nahrungsplätze auch hier einfallen und zum Teil tagelang verweilen, sonst aber jahrelang nicht gesehen werden.

Vom 26. 8. 69 bis zum Februar 1970 wurde der Wasserspiegel des Wameler Sees (Möhne-Vorstaubecken) so weit gesenkt, daß er dem des übrigen Sees angepaßt war. Die für die Limikolen besonders geeigneten Schlickmassen, die sich durch Sedimentation im Bereich des Möhneinflusses westlich der Völlinghäuser Brücke gebildet hatten, wurden jedoch im Laufe des Winters abgetragen und auf LKW's abtransportiert. Eine erneute leichte Absenkung des Wasserspiegels im Bereich des Wameler Sees im September/Okttober 1970 blieb daher für das Limikolen-Vorkommen nahezu bedeutungslos.

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*): keine neuen Brutvorkommen; nur je 1 Ex. am 9. 8. 68 und 6. 9. 69 (M. H., H. P., T. R.).

Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*): 16. 8. 68 (1), 3. 9. 69 (2), 16. 9. 69 (1), 28. 9. 70 (2).

Bekassine (*Gallinago gallinago*): 9. 8. 68 (2), 29. 8. 69 (7), 2. 9. 69 (5), 6. 9. 69 (3, M. H., H. P., T. R.), 9. 9. 69 (1).

Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*): 1 Ex. am 31. 8. 70 auf gepflügtem Acker bei Völlinghausen (Anthus 8: 20, 1971).

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*): 23. 8. 68 (2), 15. 8. 69 (1), 29. 8. 69 (3), 3. - 9. 9. 69 (1), 28. 9. 70 (1).

Rotschenkel (*Tringa totanus*): 13. 4. 69 (1), 29. 8. - 6. 9. 69 (1).

Grünschenkel (*Tringa nebularia*): 15 Nachweise (6 x August, 9 x September), maximal 6 Ex. gleichzeitig.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): In drei Jahren nur 3 Nachweise: 23. 7. 69 (2), 29. 8. 69 (1) und 2. 9. 69 (3, T. R.); im Untersuchungszeitraum seltener als Bruchwasserläufer!

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): Am 5. 8. 68 6 Ex. und am 9. 8. 68 2 Ex. auf dem Schlick an der Völlinghäuser Brücke. Die größten Ansammlungen auf dem Boden des abgelassenen Ausgleichsbeckens im August/September 1969: 15. 8. (11), 17. 8. (2), 19. 8. (1), 29. 8. (11), 2. 9. (6 T. R.).

Flußuferläufer (*Tringa hypoleucos*): Weiterhin regelmäßiger Gast. 43 Nachweise mit 162 Ex.; bis auf 3 Mai-Daten alle aus der Zeit Mitte Juli bis Dezember. Besonders auffallend ist, daß die Uferläufer am Möhnesee oft länger bis in den Herbst und Winter hinein verweilen, als das an den Limikolen-Massenrastplätzen der Fall ist.

1968: 3. 10. (2), 9. 10. (1), 28. 11. (1), 15. 12. (1), 21. 12. (1);

1969: 3. 10. (2), 7. 10. (2), 11. 10. (1);

1970: 20. 10. (1), 10. 11. (1).

Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*): Alle Nachweise stammen aus dem Herbst 1969: 31. 8. 69 (1 H. P.), 1./2. 9. 69 (2), 13. 9. 69 (1), 17. 9. 69 (1).

Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*): 31. 8. 69 (2, H. P.), 2. 9. 69 (1, T. R.).

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*): 9. 9. 69 (1), 28. 9. 70 (3).

Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*): Erstnachweis für den Möhnesee auf dem Grunde des abgelassenen Ausgleichsbeckens Ende August bis Mitte September 1969. Vom 31. 8. bis 2. 9. 69 12 Ex.; später nur noch einzelne Ex.: 6. 9. 69 (1 M. H., H. P., T. R.), 7. 9. 69 (1, G.K.), 9. 9. 69 (2), 13. 9. 69 (1).

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*): Am 29. 8. 69 11 Ex. auf dem Boden des abgelassenen Ausgleichsbeckens.

Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*): 2. Nachweis vom Möhnesee! 1. W. am 8. 5. 70 (Anthus 8: 21, 1971).

Schmarotzerraubmöwe (*Stercorarius parasiticus*)

Erster Nachweis für das Möhneseegebiet:

17./18. 9. 70 - 1 dj. Ex. auf der Haar bei Völlinghausen (Anthus 8: 21, 1971);

1 Raubmöwe, die sich am 31. 8. 69 am Ausgleichsbecken aufhielt, konnte nicht mit ausreichender Genauigkeit als Schmarotzerraubmöwe bestimmt werden (H. P.).

Silbermöwe (*Larus argentatus*)

Im März 1969 und 1971 hielten sich einzelne immat. Ex. mehrere Tage auf dem See auf; 28. 2. 69 - 2 Ex. (1 Ex. im 1., 1 Ex. im 2. Winterkleid), Körbecker See;

6. 3. 69 - 1 Ex. (im 2. Winterkleid), Körbecker See, frißt an einem Bleßhuhn-Kadaver;
 8. 3. 69 - 1 Ex. (im 2. Winterkleid), Körbecker See;
 6. 3. 71 - 1 immat. Ex., Hauptsee;
 13. 3. 71 - 1 immat. Ex., Körbecker See (H. H.).

Sturmmöwe (*Larus canus*)

Die deutliche Zunahme der Sturmmöwen, die im Winter 1964/65 begann, setzte sich auch in den drei letzten Wintern fort. Während Ankunft und Abzug noch immer mit den früher beschriebenen Daten übereinstimmen, ist ein nennenswerter Rückgang von Anfang Februar bis Mitte März nicht mehr zu erkennen. Das Verhältnis ad:immat. Ex. hat sich in den letzten Jahren bis auf 1:1,5 (n=196) angeglichen.

	November			Dezember			Januar			Februar			März			April	
	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II
Individuen	5	9	1	6	22	65	71	74	54	57	69	54	74	80	57	21	7
Nachweise	1	2	1	1	3	8	4	4	2	3	4	4	5	4	6	3	2
Maximum	5	8	1	6	14	24	27	43	52	33	22	30	26	50	16	10	5

Tabelle 7: Nachweise der Sturmmöwe auf dem Möhnese (1968/69 bis 1970/71).

	1968/69	1969/70	1970/71
Individuen	157	362	210
Nachweise	23	21	14
Maximum	26	52	50
Frühester Nachweis	15.12.	20.11.	10.11.
Spätester Nachweis	3.04.	13.04.	14.04.

Tabelle 8: Jahressummen der Sturmmöwen-Nachweise auf dem Möhnese (1968/69 bis 1970/71).

Außerhalb der genannten Zeiten wurden 3 immat. Ex. am 1. 10. 68 nachgewiesen (H. P., T. R.).

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Wie bereits in den Jahren 1966/67 und 1967/68 weilten auch während des Untersuchungszeitraumes die Lachmöwen jeweils von Juli bis April im Möhnesegebiet, ohne daß sich beim Anstieg des Wasserspiegels in der zweiten Winterhälfte ein nennenswerter Abzug bemerkbar machte. Insgesamt aber haben die Zahlen weiter erheblich zugenommen.

Von August 1968 bis Ende Januar 1969 wurden meistens zwischen 200 und 300 Lachmöwen auf dem See gezählt (Jahresmaximum: 500 Ex. am 26. 9. 68). Bei der Vereisung des Sees im Februar verringerte sich die Zahl der Lachmöwen sehr stark (3 Ex. am 19. 2. 69), um jedoch wenige Tage später schon wieder anzusteigen (355 Ex. am 24. 2. 69). Diese erneute Konzentration der Lachmöwen war vor allem auf die inzwischen ausgeweitete Wasservogel-Fütterung zurückzuführen, an der die Lachmöwen erheblich partizipierten.

Im Winter 1969/70 boten zunächst die bei relativ niedrigem Wasserstand freigefallenen Muschelbänke den Lachmöwen reichlich Nahrung. Die Möwensammlungen vergrößerten sich auf 840 Ex. am 17. 10. 69. Im Dezember, Januar und Februar weilten sehr

unterschiedlich große Lachmöwen-Trupps im Mönese-Seegebiet. Die Zahlen hingen offensichtlich weitgehend von dem Nahrungsangebot ab, das je nach Vereisung, Schneelage und Intensität der Fütterung durch den Menschen wechselte. Die Höchstzahl (über 1.500 Ex.) wurde am 18. 1. 70 ermittelt, als sich die Möwen in riesigen Scharen an den Futterplätzen versammelten.

Das Jahr 1970/71 nimmt hinsichtlich des Lachmöwen-Vorkommens im Mönese-Seegebiet insofern eine Sonderstellung ein, als im Sommer 1970 der See von den Lachmöwen als Schlafplatz gewählt wurde. Allabendlich stellten sich auf dem Hauptsee mehrere tausend Lachmöwen ein, die aus verschiedenen Himmelsrichtungen anfliegen. Anfang August machte der nächtliche Lärm der Möwen bereits Anlieger auf dieses Phänomen aufmerksam. Am 10. 8. 70 schätzten wir die Zahl der Lachmöwen auf weit über 3.000. Sie bildeten ein langes schmales Bank, das durch Neuankommlinge immer weiter verlängert wurde. Offenbar handelt es sich bei den Lachmöwen größtenteils um diesjährige Jungvögel. Trotz allmählich abnehmender Zahlen dauerten die abendlichen Möwen-Ansammlungen bis in den Oktober oder gar in den November 1970 hinein an. Auch während des Winters wurden noch mehrfach über 1.000 Lachmöwen festgestellt. Im Laufe des Aprils 1971 aber verschwanden die Lachmöwen - wie auch in den vorhergehenden Jahren - nahezu restlos aus dem Mönese-Seegebiet.

Zwergmöwe (*Larus minutus*)

Nur 1 neuer Nachweis, zugleich der erste aus dem Frühjahr: 11) 13. 3. 71 - 1 immat. Ex., Körbecker See (H. H.).

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

Weiterhin nur selten am See angetroffen:

6. 08. 68 - 1 Ex.;	8. 08. 70 - 1 Ex.;
25. 10. 68 - 1 Ex.;	19. 09. 70 - 8 - 12 Ex.

Besonders bemerkenswert ist die neue, extrem späte Oktober-Beachtung einer Trauerseeschwalbe!

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Die Eisvogel-Nachweise sind noch weiter zurückgegangen. Während im Winter 1968/69 noch dreimal 1 und einmal 2 Ex. gesichtet wurden, liegt aus den beiden nachfolgenden Wintern nur jeweils 1 Nachweis (1 Ex.) vor. Der strenge Winter 1969/70 scheint auch andernorts den Eisvogel-Bestand noch weiter geschwächt zu haben.

C) Zusammenfassung

In der Arbeit werden die Beobachtungsergebnisse aus dem Zeitraum 1. 7. 1968 bis 30. 6. 1971 mitgeteilt und mit den Resultaten der ersten zusammenfassenden Darstellung der Vogelwelt des Mönesees (Anthus 6: 45-148, 1969) verglichen.

- 1) Wasserspiegelschwankungen (Abb. 1) Witterungsverlauf und Entwicklung der Schutzmaßnahmen für die Wasservögel werden gestreift.

- 2) Die Entwicklung der Bestandeszahlen innerhalb des dreijährigen Untersuchungszeitraumes wird kurz analysiert:
 - a) Haubentaucher, Tafelente, Reiherente, Mittelsäger, Bleßhuhn, Sturmmöwe und Lachmöwe nahmen als Durchzügler, Wintergäste oder Überwinterer weiter im Bestande zu.
 - b) Rückläufig waren die Bestandeszahlen beim Zwergtaucher, bei der Krickente, beim Zwergsäger und beim Eisvogel.
- 3) Als Erstnachweise für den Möhnesee werden die Beobachtungen von Kurzschnabelgans, Raufußbussard, Merlin, Sichelstrandläufer und Schmarotzerraubmöwe mitgeteilt.
- 4) An weiteren bemerkenswerten Arten werden u. a. mit Daten genannt: alle 3 See- taucher-Arten, Rothals-, Ohren- und Schwarzhalstaucher, Kormoran, Sing- und Zwergschwan, Saat-, Bläß- und Brandgans, die Kolbenente, alle sog. Meeresenten (einschließlich Eisente), Schwarzmilan, Rohr- und Kornweihe, Wanderfalk, 16 Arten Limikolen, Silber- und Zwergmöwe.
- 5) Besonders hervorgehoben werden: Prachttaucher-Maidaten, die Abhängigkeit des Haubentaucher-Bruterfolges von den Wasserspiegel-Schwankungen, ein früher Knäkten-Nachweis während strengen Frostes, ein Bergenten-Männchen im August, das erste voll ausgefärbte Trauerenten-Männchen des Möhnesees, Romilan-Winter beobachtungen, Fischadler-Nachweise im Juni und in der ersten Märzhälfte, Zugstau und Zugumkehr beim Kranich, Winterbeobachtungen vom Uferläufer und ein Trauerseeschwalben-Nachweis in der letzten Oktoberdekade.

Anschrift des Verfassers: 4773 Körbecke/Möhnesee, Am Zuckerberg

Kurze Mitteilungen

Geglückte Sommergoldhähnchen-Überwinterung. - Überwinterungen bzw. Winterbeobachtungen des Sommergoldhähnchens sind in Westfalen bisher kaum registriert worden. In der Avifauna von Westfalen (Peitzmeier) findet sich eine nicht näher beschriebene Überwinterung im Raum Erndtebrück - Lützel, Kr. Wittgenstein, aus dem Dezember 1963 (König 1967). Weiter sind dort zitiert: Goethe (1948), der eine Überwinterung für das Jahr 1930 für den Kreis Detmold belegt, sowie Prünke (1962), der die Art am 18. Januar 1961 südlich von Menden in 2 Ex. antraf.

Diesen Beobachtungen kann nun der Nachweis einer gelungenen Überwinterung angefügt werden: Am 21. November 1970 wurden im Ruhrtal bei Echthausen (Gemeinde Wickede) im Ruhrtal zwei Sommergoldhähnchen gefangen und beringt. Diese beiden Vögel wurden regelmäßig bis zum 27. Februar 1971 im Gebiet bestätigt. Der Überwinterungs-Bereich der Goldhähnchen bestand aus einem 1,5 Hektar großen Teichgebiet mit Erlen- und Weidenbewuchs sowie einer 200 Meter entfernt frei im Feld liegenden 350 Meter langen Weiß- und Schwarzdornhecke. Während des gesamten Überwinterungszeitraumes konnte eine lockere Vergesellschaftung mit einer Blaumeise und zwei Weidenmeisen beobachtet werden. Die Vögel überstanden Temperaturstürme bis auf -18°C und 20 Zentimeter hohe Schneelagen ohne sichtbaren Schaden. Zumeist hielten sich die Sommergoldhähnchen still; nur selten gaben sie einen Stimmfühlungs-laut von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Stichmann Wilfried, Stichmann-Marny Ursula

Artikel/Article: [Beiträge zur Avifauna des Möhnesees / 1. Nachtrag: 1.7. 1968 bis 30. 6. 1971 \(Teil II\) 55-62](#)